

UNTERWEGS

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf

Ausgabe 82 | Dezember 2024



Prüft alles
und behaltet
das Gute!

1. Thessalonicher 5,21



Eine wechselvolle Geschichte

Andacht von Pfarrer Sacha Sommershof

Dass nichts so bleibt, wie es war, ist etwas, das viele Menschen verunsichert, ärgert und sie sich manchmal auch zurückziehen lässt. Dabei gehören Wechsel und Veränderungen zum Leben dazu und können manchmal auch wundersame Auswirkungen haben.

Die Weihnachtsgeschichte ist solch eine wechselvolle Geschichte, eine Geschichte voller Wechsel, die nichts so bleiben lässt, wie es war und die immer noch die Kraft hat, Dinge zum Guten zu bewegen.

Da ist die Geburt eines Kindes, die den Eltern eine neue Rolle gibt, nicht mehr nur Paar, sondern Vater und Mutter zu sein, mit allem, was das so mit sich bringt. Da sind die Hirten, die sich bislang am unteren Ende der gesellschaftlichen Bedeutung befanden und denen plötzlich eine besonders wichtige Rolle zukommt. Da sind die Weisen aus dem Morgenland, deren Blick von den großen Dingen der Welt und des Himmels auf ein winziges Baby gelenkt wird. Da sind die Mächtigen der Zeit, deren scheinbare Allmacht mindestens ins Wanken gebracht wird. Und da ist schließlich die Dunkelheit der Welt und der Menschen, die von einem nie dagewesenen Licht erhellt wird.

Den bedeutsamsten und nachhaltigsten Wechsel nimmt aber Gott selbst auf sich, er begibt sich mitten unter seine Menschen, wird einer von uns und erlebt den Wechsel von Höhen und Tiefen, von Freud und Leid und schließlich von Tod und Leben.

Seither ist viel passiert, wechselvoll waren die letzten Jahrhunderte und die Dynamik von Veränderungen ist gerade jetzt besonders groß. Das berührt die Welt, genauso wie das einzelne Leben, und auch unsere Kirchengemeinde steht mitten in sehr wechselhaften Zeiten.



Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Kirschgarten 28a 48157 Münster
Redaktion	Für den Inhalt sind die jeweiligen Verfasser der Berichte verantwortlich. Petra Schnell (PS) Karl-Heinz Witte (WT) Sacha Sommershof (SOM) Das Redaktionsteam behält sich vor, Beiträge sinnwährend zu kürzen/zu ändern oder Beiträge nicht zu veröffentlichen.
Erscheinung	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Layout	Dipl.-Des. Ralf Heyer 48157 Münster der-formfinder.de
Datenbeistellung	gemeindebrief@zionskirche.com
Bilddaten	i.d.R. beigestellt vom jew. Verfasser des Artikels
Titelbild	Jahreslosung 2025, © Agentur des Rauhen Hauses Hamburg, 2024

Was uns die Weihnachtsgeschichte aber jedes Jahr wieder ins Gedächtnis ruft, ist das Geschenk, dass Gott bleibt. Mitten unter uns dürfen wir auf seine beständige Liebe und Gnade bauen. Ich hoffe und wünsche uns, dass wir die Veränderungen, die das neue Jahr und diese Zeit mit sich bringen, im Vertrauen auf den Gott, der in allem Wechsel unverwechselbar bleibt, annehmen, prüfen und im Guten behalten.

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr wünscht Ihnen

Pfarrer Sacha Sommershof

Grußwort aus St. Petronilla

„Nichts ist so beständig wie der Wandel!“

(Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.)

Liebe Mitchristen in der evangelischen Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Wandel und damit Veränderungen bestimmen das Leben – eines jeden einzelnen persönlich, aber genauso in der Welt und in den Kirchen. Das war schon im 5. Jahrhundert vor Christus so und so ist es auch heute!

Wenn ich auf mich schaue, dann sehe ich: Was sich in den 19 Jahren, in denen ich in der St. Petronilla Gemeinde bereits tätig sein darf, nicht alles verändert hat. OK, der Name des katholischen Pfarrers nicht, aber der Mensch Jürgen Streuer hat sich mit den Jahren verändert und erst recht die Aufgabenfülle.

Bin ich im Dezember 2005 nur in Handorf angefangen, kamen 2010 die Gemeindeteile Dyckburg und Gelmer dazu und seit knapp zwei

Jahren dann noch die Pfarrei St. Nikolaus, ist es heute eine große Fläche mit rund 18000 Katholiken. Zum Glück gibt es „noch“ ein großes Seelsorgeteam und viele Ehrenamtliche!

Im vergangenen Jahr hat sich für die evangelische Kirchengemeinde genauso wie für unsere katholische Pfarrei vieles verändert. Beide Gemeinden gehören jetzt sogenannten Pastoralen Räumen an.

St. Petronilla ist Teil des Pastoralen Raumes Münster-SüdOst, die Pfarreien Sankt Mauritz, St. Nikolaus (Wolbeck, Angellmodde, Gremendorf) und St. Clemens (Hiltrup und Amelsbüren) gehören dazu. Die Pfarreien bleiben eigenständig, sind aber zur Zusammenarbeit aufgefordert.



Manche vertraute Personen sind nicht mehr da, andere wechseln oder gehen in den Ruhestand – auch das hat Veränderung gebracht und auch das wird sich weiterhin ergeben.

In aller Veränderung bin ich aber auch froh, dass manches Bestand hat – und dazu gehört für mich das ökumenische Miteinander, das ich als wirklich geschwisterlich erlebe. Der Satz: „Wir sind alle Christinnen und Christen!“ ist immer wieder zu hören und erfahrbar. Und wie gut ist es, dass erst im 2. Satz die Frage kommt: „Evangelisch oder Katholisch?“

In diesen Wochen durfte ich Titus Lensch kennenlernen und das Schöne ist, auch hier stimmt die Chemie sofort und so bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam dieses ökumenische Miteinander auf Augenhöhe gemeinsam mit Leben füllen.

EINER, liebe Schwestern und Brüder, und dessen Versprechen ändern sich nicht! Gott ist in aller Veränderung beständig. ER ist der, der für uns Menschen in allen Veränderungen da ist und der mit uns geht, egal was kommt.

In dieser Sicherheit, die mir der Glaube schenkt, kann ich persönlich die Veränderungen annehmen und zuversichtlich in die Zukunft gehen. Und genau das wünsche ich Ihnen und Euch von Herzen!

Und mein zweiter Wunsch ist, dass wir gemeinsam so selbstverständlich unterwegs bleiben – als Schwestern und Brüder, die in Jesus Christus vereint sind!

Im Namen der Seelsorgenden und unserer Pfarrei St. Petronilla wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2025!

Ihr / Euer

Jürgen Streuer, Pfarrer

Konficamp 2024

ein Bericht von Dagmar Mense

Mitten in den Herbstferien ging es los: Frühmorgens standen die 20 Konfirmanden unserer Gemeinde vor dem Heimathaus, stiegen in den Bus, holten noch die Konfirmanden der Auferstehungs-Gemeinde ab und fanden sich kurz vor dem Mittagessen im sauerländischen Hachen, genauer gesagt im Tagungszentrum des Landessportbundes wieder.

Zusammen mit über 200 Gleichgesinnten wurde erstmal Mittag gegessen, dann ging es auf die Zimmer.

Nachmittags stand die Erkundung der Umgebung auf dem Plan, Leiter und Konfis zogen gemeinsam über das Gelände, auch wurden verschiedene Spiele gespielt. Nach dem Abendessen trafen wir uns in der großen Halle zum Eröffnungsabend. Der Popkantor Philipp Holmer mit seiner Band traf die Stimmung, es wurde ein eindrucksvoller Abend mit toller Atmosphäre. In unseren Gemeindegruppen fan-



den wir uns schließlich nochmal zusammen, dann war um 23 Uhr Nachtruhe.

Frühstück gab es – ganz sportlich – um 7.45 Uhr. Es waren tatsächlich alle pünktlich!

Die nächsten Tage waren dann so geordnet: Nach dem Frühstück trafen sich alle bei Musik in der Halle zur Einführung in den Tag. Vormittags wurde jeweils in der eigenen Gemeindegruppe an einem Thema gearbeitet, nachmittags wurde mit allen zusammen etwas unternommen. Nach dem Abendessen ka-

men alle wieder in der Sport-halle zusammen, um 22 Uhr gab es einen Abschluss in der eigenen Gruppe und – wenn alles gut ging – waren um 23 Uhr alle im Bett.

Das Geländespiel am Dienstag war sicherlich ein Highlight. Viele Märchenfiguren wandelten auf dem großen Grundstück herum und gaben den bunt gemischten Gruppen Aufgaben, die gemeinsam zu lösen waren. Vom Riesen-zwerg über Esel bis zur Prinzessin auf dem Mountainbike wurde viel Spektakuläres geboten. Getopt wurde dieser Tag abends aber noch vom Zirkustheater StandArt.

An den folgenden zwei Tagen gab es beim „Markt der Möglichkeiten“ viele verschiedene Angebote: Spiele, Sport- und Bastelmöglichkeiten. Jeder konnte sich aussuchen, worin man sich ausprobieren wollte: Volleyball oder Vikerger-Schach, Standardtanz lernen, Seife machen, Freundschaftsbänder knüpfen, Gesellschaftsspiele testen und vieles mehr.

Der Gottesdienst am Mittwochabend war sehr stimmungsvoll, aufgegriffen wurde das bereits tags-



über bearbeitete Thema „Schuld und Vergebung“. Es gab unter anderem ein Abendmahl für alle zusammen und einen Segen für jeden persönlich.

Am Donnerstag war die Disco spektakulär. Auch hier hatten Konfirmanden mitgearbeitet, denn eines der Projekte der Nachmittage war, die Musik zusammenzustellen, die Lichteffekte auszuarbeiten und – last but not least – die Turnhalle überhaupt erst in eine Disco zu verwandeln. Das Ergebnis dieser Arbeit war wirklich beeindruckend! Verständlicherweise fiel es vielen

dann schwer, schon um 23 Uhr im Bett zu sein, denn man wollte unbedingt noch Zeit mit den neuen und alten Freunden verbringen und es war ja schließlich schon der letzte Abend...

Auch Freitag hieß es gnadenlos früh Essen, trotzdem kamen anschließend alle fröhlich um 10 Uhr wieder zusammen, um gemeinsam Abschied zu nehmen und noch einmal alle Lieder durchzusingen. Dann ging es mit dem Bus wieder in Richtung Heimat.

Dagmar Mense



Ein Licht leuchtet auf...

auch für unseren Kirchenraben

Kinderkirche am 16.11. 2024



Hallo liebe Gemeinde, wie stets ein fröhliches „Krah Krah“ aus meinem Glockenturm. Freunde des gepflegten Gefieders, es das war wieder eine rabenstarke Kinderkirche! Wir sind ja schon rabenweit in der dunklen Jahreszeit, weshalb habe ich den Kindern gemeinsam mit Dagmar, Ines und den Jumis die Geschichte der Lucia erzählt habe. Ihr wisst schon, Lucia, die mit einem Lichterkranz auf dem Kopf, den verfolgten Christen im alten Rom Es-

sen und Kleidung in ihr Versteck gebracht hat.

Noch heute wird in den nordischen Ländern Europas als Erinnerung daran das Lucia-Fest gefeiert und viele Menschen stellen zusätzlich Lampen und Kerzen in ihre Fenster, um ein Zeichen der Verbundenheit von Haus zu Haus, zu Nachbarn, Freunden und Familien zu senden. Sicher, heutzutage, in Zeiten von Elektrizität, nicht mehr so sehr zu Orientierung, aber ganz sicher mit der Botschaft: „Hier sind Menschen. Es gibt Sicherheit, Wärme, Obdach und



Nahrung.“ Find ich ja rabenstark!

Nach ausgiebigem Frühstück und noch ausgiebigem Toben haben wir dann großartige Marmeladenglas-Windlichter gebastelt. Jedes Kind eines für sich und dann noch einige für die Kirche. Sabine und Elli waren schwer begeistert! Schimmernde Kerzenbilder haben wir auch noch gemalt- mit und ohne Glitzer. Für mich natürlich mit gaaaaanz viel, denn ihr wisst ja, zu viel Glitzer gibt es nicht! Das schöne Lied: „Ein Licht leuchtet auf“ haben wir auch noch gesungen und zwar mit ganz viel Wums! Will sagen, wir haben alles an Musikinstrumenten genutzt, was die Instrumentenkiste hergegeben hat. Und natürlich laut dabei gekräht, ähh gesungen! Sogar im Kanon, Susanne hätte sich da bestimmt ganz riesig gefreut. Zum Abschluss habe ich dann, ge-

nau wie Lucia seinerzeit, ein Licht für meinen wunderbaren, kleinen Rabenkopf bekommen. Freunde des gepflegten Gefieders, jetzt kann ich auch in der Dunkelheit über Handorf flattern und hab immer ein kleines Lichtlein bei mir.

Weil wir jedem Menschen aber nicht nur ganz viel Licht in der Dunkelheit wünschen, sondern auch erinnern wollen an helfende Hände und tröstende Worte, haben wir im Foyer noch ein rabenstarkes Plakat gestaltet... Unbedingt hinflattern und angucken.

Bis die Tage, bleibt behütet,

Euer Gustav (Ines von Staden)



Frauen-Mittwochkreis

ein Rückblick von Gisela Notthoff

Der seit über 30 Jahren bestehende Frauen-Mittwochkreis hat auch im vergangenen Jahr in der Regel zweimal monatlich getagt und sich unterschiedlichen Aktivitäten gewidmet:

Im Gemeindehaus haben wir uns zu diversen Filmen, die Bärbel Elstrodt im Rahmen ihrer Tätigkeit bei Seniorama in der VHS erstellt hat, und zu Lesungen mit selbst ausgewählten Lesestoffen getroffen. Frau Cremer hat uns die Planung zum Weltgebetstag der Frauen vorgestellt, an denen wir als Mittwochkreis jahre-

lang aktiv beteiligt waren. Wir hatten eine Märchenerzählerin zu Besuch. Kürzlich konnten wir Pfarrer Sommershof zu einem Gespräch gewinnen.

Dieses Jahr haben wir mehrere runde Geburtstage in Rahmen eines Sommerfests bei Gisela Notthoff begangen (s. Fotos)

Gerne sind wir auf das Angebot von Susanne Schellong zu einer Lesung „Die Entdeckung der Currywurst“ im Handorfer Hof eingegangen.



Beliebt sind Museumsbesuche. So waren wir im neu eröffneten Geologie-Museum der Universität und im Planetarium zur Ausstellung „Vom Urknall zum Menschen“. Im Picasso-Museum haben wir drei Ausstellungen besucht. Durch die Führungen des Kunsthistorikers Dr. Pohlmann sind dies immer Highlights. Gerne nutzen wir auch im Stadtmuseum die Vorträge „Mittwochstreff“ mit Dr. Pohlmann zu diversen Themen zu Münster früher und heute.



Altersgemäß finden Ausflüge nur noch in die nähere Umgebung statt. So waren wir im Blaufärberhaus in Telgte, haben einen Spaziergang am Aasee und im Kunstgarten Lauheide, jeweils mit anschließendem Kaffeetrinken, gemacht. Einmal waren wir im Kino mit anschließendem Essen.

Gisela Notthoff

Treffpunkt 60 ±

Unterwegs!

Am 19.11. war der Treffpunkt 60± der Zionskirche Handorf, zu Gast bei der evangelischen Andreaskirche in Münster-Coerde.

Von der Küsterin der Gemeinde wurden wir freundlich empfangen und mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Der Grund unseres Besuches war die außergewöhnliche Geschichte des Nagelkreuzes. Die Andreasge-

meinde gehört zur Nagelkreuzgemeinschaft. Die Nagelkreuzgemeinschaft ist ein Netzwerk, das sich in enger Verbindung zur Kathedrale von Coventry für Frieden und Versöhnung einsetzt.

Das Nagelkreuz ist aus drei mittelalterlichen Nägeln, die im zweiten Weltkrieg zerstört wurden, in der St.-Micha-

els-Kathedrale in Coventry geformt.

Seit 1945 verkörpert es christliches Engagement für ein gemeinsames, friedvolles Zusammenleben.

An der Chorwand der Ruine sind die Worte FATHER FORGIVE eingemeißelt. Nach dem hochinteressanten Vortrag von Pfarrer Beckmann ging unsere Gruppe in den angrenzenden Kirchenraum.

Am dortigen, auf dem Altar stehenden Nagelkreuz wurde ein Gebet gesprochen und zum Ausklang sangen wir traditionsgemäß unser Lied: „Komm Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen....“

Es war ein rundherum gelungener Nachmittag. Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen, die daran mitgewirkt haben.

Uschi Märtens



Zions Zwölf

es geht wieder weiter!

Das Team von Zions Zwölf will wieder kreativ und schmackhaft werden. Nach einer Zwangspause wollen wir wieder schöne Abende gestalten. Wir starten mit einem Cocktailabend am 11. Januar. Derzeit sind wir in der Planung, können daher nicht viel verraten. Aber wir werden eine kleine Auswahl an Cocktails (mit und ohne Alkohol) und kleine Häppchen anbieten. Das alles in feiner Loungeatmosphäre mit musikalischer Begleitung.

Die Handorfer Autorin Henrike Jütting wird aus ihrem neuesten Krimi „Mord im Kreuzviertel“ einige Passagen lesen. Über dieses besondere Highlight freuen wir uns sehr!

Nach diesem Wiedereinstieg soll es am Karnevalssonntag (der Sonntag vor Rosenmontag) zum Kirchcafé wieder Reibekuchen geben.



Wenn es gefällt, wird es über das Jahr wieder Menüabende geben mit saisonalen Gerichten. So wie es der Einen oder dem Anderen vielleicht noch in – hoffentlich guter – Erinnerung ist. Wir werden in den neu gestalteten Räumen die Möglichkeiten ausloten, um wieder ein ansprechendes Ambiente zu schaffen und schmackhafte Gerichte zu servieren.

Schauen wir, was geht! Wir freuen uns auf Euch!

Arnim Schneiderei



Diakonie 
Münster
 Der soziale Dienst der
 evangelischen Kirche

Handorfer Hof



Haben Sie Mittwochmorgens Zeit?

Dann kommen Sie doch zu uns in den
SENIORENCHOR "WEITERSINGEN"

Auf dem Programm:
 Volkslieder, Kirchenlieder und Choräle
 Kanons und Schlager

mittwochs von 10.15 bis 11.30 Uhr
 in der Zionskirche in Handorf
 Kirschgarten 28

Kontakt:
 Chorleiterin Susanne Schellong
 0251/325273
sus.schellong@gmx.de



Gut für
 Menschen

Diakonie 
 Münster

Geburtstagsbesuchskreis

Rückblick und Ausblick

Im Jahre 2012 habe ich den Geburtstagsbesuchskreis übernommen. Wir treffen uns regelmäßig drei Mal im Jahr. Bei diesen Treffen, die immer in gemütlicher Runde stattfinden, werden die Geburtstagstermine der zu besuchenden Jubilare verteilt.

Für 2025 hoffe und wünsche ich, dass alle Mitglieder gesund bleiben und wir weiterhin die Jubilare mit unseren Besuchen und kleinen Präsenten erfreuen können.

Uschi Märtens

In 2024 konnten wir vier neue, jüngere Mitglieder gewinnen. Darüber sind wir recht froh, denn das Durchschnittsalter der amtierenden Mitglieder ist mittlerweile in die „Jahre“ gekommen.

Der Dienst wird nur von Ehrenamtlichen ausgeübt, die mit großer Freude ans Werk gehen. Bei unseren Treffen werden Erfahrungen mit den Besuchen ausgetauscht. Eventuell werden auch Verbesserungsvorschläge gemacht. Einmal im Jahr sind die ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu einem „Danke schön“ bei Kaffee und Kuchen eingeladen.

Evangelisch in Gelmer

Rückblick und Ausblick

Unter dem Titel „Evangelisch in Gelmer“ organisieren wir jeden Monat (meist am ersten Freitag um 19 Uhr) ein Angebot, das in der katholischen Kirche in Gelmer stattfindet: mal einen traditionellen Gottesdienst, aber oft auch freie Formate wie Vorträge, Singe-Abende, Lesungen oder kleine Konzerte.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die Passionsandacht „Zwischen Hoffnung, Mut und Verzweiflung“ mit Pfarrer Thomas Groll, die mit Texten ganz unter dem Eindruck des Todes von Alexej Nawalny stand, und mit Musik an der Harfe mit Eva Bäuerle-Gölz umrandet wurde. Im September haben mein Mann und ich von unserer Reise nach Rumänien und speziell von den evangelischen Kirchenburgen in Siebenbürgen berichtet: Ein Abend, der bei vielen Menschen auf Interesse stieß.

Im November fand kürzlich zum zweiten Mal mit Pfarrerin Valeria Danckwerth aus Essen ein eintä-

giger Workshop im Gemeindehaus der Zionskirche statt, dieses Mal zum Thema „Heimat – früher, heute und... in der Bibel“. Die eintägige „Arbeit“ an einem (biblischen) Thema haben die TeilnehmerInnen als sehr gemeinschaftsvertiefend empfunden.

Aber auch sonst darf die Geselligkeit nicht fehlen, jedes Mal nach einem „Event“ treffen wir uns noch bei Wein und Wasser zum Quatschen im Vorraum der Gelmeraner Kirche.

Und weiter geht's im nächsten Jahr: Für Februar planen wir einen Literatur-Gottesdienst zu dem Buch „Unten Himmel, oben Erde“ von Milena Michiko Flasar, das den Evangelischen Buchpreis 2024 gewonnen hat. Und in der Passionszeit einen Abend mit Texten und Musik psychisch kranker KünstlerInnen mit Britta Jüngst, die Pfarrerin in der LWL-Klinik ist.

Ganz aktuell aber laden wir jetzt Alle ein zum Taizégottesdienst am Frei-

tag, dem 20. Dezember um 19 Uhr, der alljährlich vom Liturgiekreis Gelmer gestaltet wird, dieses Mal musikalisch bereichert von Klaus Flaszwinkel an der Klarinette.

Kontakt
Annette Schröder Tel: 32 48 18
Susanne Schellong Tel: 32 52 73

Und ... wir freuen uns immer über Ihr und Euer Kommen!

Susanne Schellong

Gemeinsam

neue Wege gehen



Mit diesem kleinen Bericht möchte ich Sie über unsere Entwicklung in der Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke informieren. Bevor ich jedoch damit beginne, stelle ich mich zuerst in der Gemeinde vor: Mein Name ist Katharina Frochte, Fachwirtin im Sozialwesen und Auditorin für das Beta Gütesiegel, bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 14 und 17 Jahren.

Seit Oktober 2022 leite ich Ev. Kindertageseinrichtung Kinderbrücke kommissarisch. Gemeinsam im Team haben wir einen großen Veränderungsprozess durchgeführt: die Einführung einer neuen Konzeption. In vielen Teamsitzungen erörterten wir die pädagogische

Umsetzung und entschieden uns bewusst für das Konzept der offenen Arbeit.

Im zweiten Schritt passten wir die Räumlichkeiten entsprechend in der Einrichtung an. Jeder früherer Gruppenraum wurde in ein Funktionsraum umgewandelt. Einzug fand: ein Bauraum, ein Kreativraum, ein Ruheraum, ein Rollenspielbereich und der Flur als weitere Spielmöglichkeit. Der Bewegungsraum und das Außengelände, das weiterhin naturgetreu genutzt wird, blieben unverändert. Ein großes Dankeschön an alle, die uns hierbei unterstützt haben.

Von nun an bereiten wir uns intensiv auf den Umzug, der im Quartal 26 vorgesehen ist, in das neue

Gebäude an der Hobeltstraße, vor. Hier entsteht eine energieeffiziente Einrichtung, dessen Konzeption sich in der Schwerpunktarbeit auf Naturpädagogik und

Nachhaltigkeit zusätzlich erweitert. Ein Umzug bedeutet nicht nur viel Zeit zu investieren; es müssen viele neue Materialien erworben werden. Besonders der neu entstehende U3 Bereich bedarf vieler neuer Anschaffungen. Hierfür suchen wir Spenden.

Wer gerne spenden möchte, kann dies unter dem angegebenen Konto tun. Eine Spendenquittung wird erstellt. Bei Rückfragen können Sie sich gerne an mich wenden: 0251-325074.

Wir freuen uns sehr, Sie über neue Kitainhalte in weiteren Gemeindebriefen zu informieren. Herzliche Grüße im Namen des gesamten Teams

Katharina Frochte

Ev. Kirchenkreis Münster

IBAN DE52 3506 0190 0000 2551 49

Verw. Zweck: Aktion 9909 – Stühle, Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke Handorf, Name und Adresse des Spenders

(Ein Stuhl kostet 109,00€. Wir benötigen ca. 11 Stück)

Quartiersentwicklung der Diakonie

seit vier Jahren im Gemeindehaus

Liebe Gemeinde, seit fast vier Jahren gibt es in Handorf in den Räumlichkeiten der Zionsgemeinde die altengerechte inklusive Quartiersentwicklung, die älteren Menschen ermöglicht, ihren Lebensabend in vertrauter und unterstützender Umgebung zu verbringen. Dieses Projekt, ursprünglich durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales gefördert und seit 2024 von der Stadt Münster finanziert, hat das Ziel, Strukturen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes und aktives Leben im Alter unterstützen.

Im vergangenen Jahr ist viel bewegt worden – dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Ehrenamtlicher. Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr die Anschaffung der Bakfiets-Rikscha. Die Rikscha, die zunächst in der Garage einer engagierten Ehrenamtlichen untergebracht war, wird in naher Zukunft in die neu gebaute Garage der Zionsgemeinde umziehen. Gemeinsam mit dem Rollstuhlfahrrad, das ebenfalls sehr geschätzt wird, bie-

tet die Rikscha den Bewohnerinnen und Bewohnern des Handorfer Hofes die Möglichkeit, Handorf aus einer neuen Perspektive zu erleben und dabei Mobilität und frische Luft zu genießen. Im kommenden Jahr möchten wir das Angebot durch zusätzliche ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer erweitern und so noch mehr Seniorinnen und Senioren diese Freude ermöglichen.

Neben Mobilitätsangeboten wie der Rikscha und dem Rollstuhlfahrrad hat sich die digitale Teilhabe als fester Bestandteil des Handorfer Angebots etabliert. Ehrenamtliche Helfer:innen unterstützen ältere Menschen im Umgang mit Smartphones, Tablets und Laptops, wodurch sie aktiv am Leben teilhaben, selbstständig Informationen einholen und mit Angehörigen in Kontakt bleiben können.

Zusätzlich bietet die Quartiersentwicklung viele weitere wertvolle Angebote: wie z.B. kulturelle und informative Veranstaltungen so-

wie gezielte Beratungen für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen. Die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige und Themen wie „Gesund Altern“ oder „Einbruchschutz“ stoßen auf großes Interesse und schaffen Raum für Austausch und Unterstützung.

Dieses Projekt lebt von den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den unterschiedlichen Projekten in diesem Jahr mit Herz und Zeit eingebracht haben. Ob es die Mobilitätsangebote wie die Rikscha und das Rollstuhlfahrrad sind, die digitale Unterstützung beim Umgang mit Smartphones und Laptops, dem Plauderbänkchen oder die Bewegungs- und Kulturangebote – überall wird der Gemeinschaftsinn spürbar, der durch das Engagement der Ehrenamtlichen getragen wird. Sie ermöglichen es den älte-

ren Menschen, am sozialen Leben teilzunehmen, Selbstständigkeit zu bewahren und Freude an der Begegnung zu erleben. Für diese wichtige Arbeit möchte ich allen Ehrenamtlichen an dieser Stelle einen herzlichen Dank aussprechen.

Wer sich angesprochen fühlt und gerne aktiv mitgestalten möchte, ist jederzeit willkommen – sei es durch Ideen für neue Projekte oder als ehrenamtliche Unterstützung in den vielfältigen bestehenden Angeboten.

Herzliche Adventsgrüße an Sie alle. Möge diese besondere Zeit des Jahres Ihnen Momente der Ruhe, Freude und Gemeinschaft schenken. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.

*Saskia Hovestadt,
Quartiersentwicklung der Diakonie*

Füreinander

Diakonie Adventssammlung 2024

Liebe Leserin, lieber Leser, in diesem Jahr steht die Diakoniesammlung unter dem Leitwort „Füreinander“. Dieses Motto erinnert daran, wie wichtig es ist, einander in Liebe und Solidarität zu begegnen und füreinander da zu sein.

Füreinander einstehen, füreinander da sein, füreinander Lasten tragen – das ist nach biblischem Zeugnis die Quintessenz unseres Glaubens: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Jede Tat der Nächstenliebe trägt dazu bei, dass wir zu einer Gemeinschaft wachsen, in der niemand alleine bleibt. In diesem Sinne ist das „Füreinander“ nicht nur ein Motto, sondern ein Versprechen, das wir uns gegenseitig geben: Ich bin für dich da – weil Gott für uns da ist.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass dieses Füreinander im Alltag allzu oft an seine Grenzen

kommt. Als Einzelne/r kann ich nicht für alle und alles da sein. Dazu braucht es eine starke Gemeinschaft, verlässliche Strukturen und engagierte Menschen. Kurz: es braucht Diakonie. Aufgabe der Diakonie ist es, dieses Füreinander vorzuleben und zu organisieren.

Damit die Diakonie das leisten kann, braucht sie Ihre Unterstützung: vor



Ort in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrer Region und überregional im Diakonischen Werk. Mit Ihrer Spende bei der Diakoniesammlung machen Sie das Füreinander stark und sind Sie selbst ein Teil des großen „diakonischen Wir“. Daher: Mach's wie Gott – werde Menschen für andere!

Spendenkonto DIAKONIE
Ev. Kirchengemeinde Handorf
DE68 3506 0190 0000 4040 47
Aktion Diakonie 2280

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Adventszeit

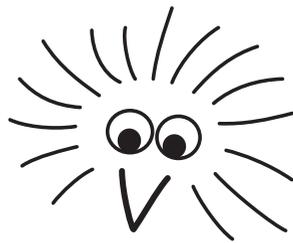
Ulf Schlüter

Evangelische Kirche von Westfalen

Dr. Thorsten Latzel

Evangelische Kirche im Rheinland

Gustavs Speeddating mit Titus Lensch



Hallo liebe Gemeinde, da bin ich wieder. Fröhliches „Krah, Krah“ aus meinem Glockenturm. „Speed-Dating mit Rabe Gustav“ geht in die nächste Runde. Also den Schnabel schön aufgesperrt, denn wieder gilt: Außergewöhnliche Menschen, außergewöhnliche Fragen, so habt ihr die Leute noch nicht erlebt. Diese Mal mit unserem Diakon Titus Lensch. Viel Vergnügen!



1. Wer bist Du und was machst Du in der Gemeinde?

Ich bin Titus, 25 Jahre alt und ganz neu in Handorf. Ich bin Diakon, ich laufe in der Gemeinde rum und bin an vielen verschiedenen Orten aktiv. Mal mit Konfirmand:innen, mal in anderen Gruppen, mal im Gottesdienst und manchmal auch am Schreibtisch.

2. Für welches Essen und für welches Getränk sperrst Du sofort den Schnabel auf?

Bei Nudeln und Kaffee bin ich eigentlich immer dabei. Nur nicht unbedingt gleichzeitig.

3. Was machst Du in Deiner Freizeit am liebsten?

Ich lese sehr gerne. Und ich mache gerne Sport. Laufen, Radfahren und immer wieder mal auch schwimmen.

4. Du und ich auf einer einsamen Insel: Ich nehme eine Hängematte, eine Sonnenbrille und einen Ball mit. Welche drei Dinge nimmst Du mit?

1. Ganz viele Bücher. Zählt für mich als Eins. Mit einem einzelnen Buch kommst du ja nicht weit.
2. Eine Kaffeemaschine.
3. Und ein Boot. Mal allein sein ist

ganz schön. Aber auf Dauer brauche ich Menschen um mich rum.

5. Wo wolltest Du immer schon mal hinflattern? Und warum?

In die schottischen Highlands. Da war ich diesen Sommer erst, aber diese Landschaft ist einfach wunderschön!

6. Bei welchen drei Liedern schlägst Du vor Freude mit den Flügeln und kräbst laut mit?

Mr. Blue Sky - Electric Light Orchestra, Good Old-Fashioned Lover Boy - Queen und bei allem von Taylor Swift

7. Abgesehen von kleinen blauen und blitzgescheiten Raben, was ist Dein Lieblingstier?

Katzen, ganz eindeutig Katzen!

Booh, da kriegst Du ja den Schnabel nicht zu, so viele tolle Informationen von meinem Freund Titus ... rabenstark! Freunde des gepflegten Gefieders, da seht ihr mal, wie wichtig meine Raben-Reportertätigkeit in der Gemeinde ist... Also bis zum nächsten Mal, rabenstarke Grüße.

Euer Gustav (Ines von Staden)

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

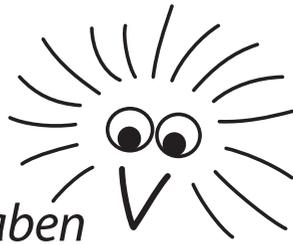
Bestattungen

Helma Steckann (92J.)



Weihnachtstipps

von unserem Kirchenrabben



Hallo liebe Gemeinde und wie immer ein fröhliches „Krah, krah“ aus meinem Glockenturm. Was braucht es bei allen Vorbereitungen auf das nahe Weihnachtsfest? Na rabenklar, Gustavs Weihnachtstipps! Schnabel aufgesperrt, es geht schon los: Zuerst muss natürlich mein kleiner Rabenmagen gut gefüllt sein, sonst, Freunde des gepflegten Gefieders, wird das nämlich nix mit Weihnachtsstimmung und Bastelaktion! Probiert doch mal Gustavs selbstgemachte Weihnachtsschokolade mit Knusperstückchen.

Zutaten für ein Blech Knusperschokolade

1.) 8 Tafeln Schokolade, (am besten eine Mischung aus weißer Schokolade, Vollmilch und Zartbitter) 2.) Zerkrümelte Spekulatius, soviel du möchtest. (Wenn du die Kekse in einen Gefrierbeutel gibst und dann mit einem Nudelholz darüber rollst, geht das Zerkleinern ganz schnell und einfach).

Zubereitung

Nimm dir ein normales Backblech und belege es mit Backpapier. Dann packst du die Schokoladentafeln aus und legst sie gemischt durcheinander auf das Blech. Schiebe die Schokolade dann in deinen Backofen. Bei 50°C Umluft ist die Schokolade in 12 Minuten geschmolzen - das merkst du, indem du sie mit einer Gabel oder einem Holzstäbchen berührst. Wenn sie noch zu hart ist, lässt du sie ein paar Minuten länger im Backofen. Ines und Dagmar haben gesagt, dass es wichtig ist, die Temperatur nie über 50°C einzustellen, weil die Schokolade sonst nach einigen Tagen weiß anläuft. Wenn deine Schokolade geschmolzen ist kommt der schönste Teil: das Verzieren. Mit Hilfe eines Holzstäbchens, einer Gabel kannst du die verschiedenen Tafeln nun vorsichtig etwas vermischen, so dass ein hübsches Muster entsteht. Dann bestreust Du sie mit vielen kleinen Spekulatius –Kekskrümeln. Lass die Schokolade dann an einem

kühlen Ort wieder fest werden. Wenn die Schokolade wieder fest geworden ist, kannst du sie in Stücke brechen. Ich picke mir sie ja einfach mit meinem kleinen sonnengelben Schnabel raus, ein Stück nach und nach dem anderen... mhhmm rabenlecker! Und wenn das Bäuchlein voll ist, kannst Du sie natürlich auch verschenken. Du kannst die Knusperschokoladestückchen zum Beispiel in ein kleines Glas geben und sie dann hübsch verpacken. Falls Du allerdings noch einige Gläser übrig hast, weil keine Schokolade mehr... dann könntest Du aus auch noch gefrostete Salzkristall-Windlichter basteln und diese verschenken.

Was du für deine Salzkristall-Windlichter benötigst

ein Glas, grobes Salz, Wasser.

Fülle zunächst eine 1 bis max. 2cm dicke Schicht Salz in das Glas deiner Wahl. Gießt Wasser in das Glas, bis der Wasserspiegel an den Rändern etwas höher steht als das eingefüllte Salz. Umrühren und das Glas an einen warmen Ort (z.B. über die Heizung) stellen. Jetzt braucht Ihr nur noch ein paar Tage Geduld zu haben und den Salzkristallen beim Wachsen zusehen. (Ines und Dagmar habe das Glas übrigens für circa 1 Stunde bei 100 Grad in den Backofen gestellt... aber ich find ja Warten (und dabei Schoki verknuspern) das gehört auch zu Weihnachten! Das am Boden verbliebene Salz dient später als Bett für Euer Teelicht. Natürlich könnt Ihr das Glas noch verzieren. Dazu habe ich Euch ein Foto mitgebracht. Mit dem Teelicht darin glitzert es ganz wunderbar und ihr habt ein rabenstarkes Geschenk. Meine Lieblingsmenschen ähhh, also na ja, die kommen diese Jahr übrigens alle Windlichtgläser... Rabenstarke Grüße, bis die Tage, bleibt behütet.

Euer Gustav (Ines von Staden)



Einladung

zum Neujahrsempfang 2025



Einladung zum Neujahrsempfang 2025

Liebe Gemeinde,
es geht in ein neues Jahr!
Das möchten wir mit Euch feiern.
Zum **Neujahrsempfang am 26. Januar**
lade ich Euch im Namen des BVA herzlich ein.
Wir starten um 15 Uhr mit einer Andacht.
Lasst uns zusammen essen, trinken und feiern!
Ich freue mich auf Euch!

Veranstalten kann ich den Neujahrsempfang nicht alleine. Wenn Du Lust hast am 26. Januar mit mir das Fest vorzubereiten, Kuchen zu backen oder Essen und Getränke zu reichen, melde Dich gerne bei mir unter: titus.lensch@ekvw.de

Herzliche Grüße
Titus Lensch

Jugendmitarbeitende

JuMi in Zion

Du bist jung und möchtest Dich in einer evangelischen Gemeinde engagieren? Dann bist Du bei uns JuMis genau richtig!

Wir Jugendmitarbeitende sind junge Leute im Alter von etwa 14 bis 27 Jahren, die motiviert sind, eigene Ideen und Talente ins Gemeindeleben einzubringen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Juleica-Schulung zu besuchen. Dort kannst Du Wichtiges für den Umgang mit Jugendlichen und Kindern lernen. Anschließend bekommst Du die Jugendleiter|in card als Bescheinigung.

Neben unserem kirchlichen Engagement unternehmen wir regelmäßig gemeinsame Aktionen, da Zusammensein einfach Spaß macht. Vom gemütlichen Spielabend bis hin zur Grillparty, zum Minigolfen und zum Bowlen, wir unternehmen einiges!

Hauptamtlich begleitet und unterstützt werden wir von Diakon Titus Lensch. Ehrenamtlich sind außerdem Dagmar

Bei uns kannst Du

- die Konfi-Zeit aktiv mitgestalten
- die Konfi-Freizeit begleiten
- Aktionen mit anderen JuMis unternehmen
- bei der Kinderkirche mitwirken
- bei Gottesdiensten helfen
- bei Gemeindefesten unterstützen
- neue Projekte entwickeln
- und natürlich viele neue Leute kennenlernen.

Mense und Ines von Staden mit dabei.

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Dann komm zu uns, sprich uns an und werde Teil des Teams!

Wenn Du ehrenamtlich aktiv werden willst, melde Dich gerne bei Titus Lensch. Tel.: 0160/1751128 oder per Mail: titus.lensch@ekvw.de

Wir freuen uns auf Dich!

Gedanken zur Jahreslosung

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

Schafft er das? Da springt ein Fisch aus einem Glas mit Wasser – und ist auf dem Weg in ein anderes, größeres Glas mit Wasser. Ein Grund, warum Fische aus „ihrem Wasser“ springen: Der Sauerstoffgehalt ist im Wasser zu niedrig geworden. Also vielleicht geht die Geschichte ungefähr so: Der Fisch prüft sein eigenes Glas und Wasser. Er vergleicht es mit denen links und rechts und stellt fest: Ich könnte auch in einem größeren Glas mit sauerstoffreicherem Wasser mein Leben verbringen.

Ein Sprung aus dem Wasser kostet enorme Anstrengung. Jeder, der schon mal mit einer Räuberleiter unter Wasser versucht hat zu springen, kann es sich vielleicht vorstellen. Ich vermute, es kostet auch eine ganze Menge Mut, denn der Fisch könnte ja in der Luft von einer Katze gefressen werden oder neben das neue Glas springen. Und zuletzt: Ein Fisch springt nicht einfach so. Er muss die Entscheidung aktiv treffen.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ – so lautet die Jahreslosung für 2025. Dieser Satz ist Teil eines Briefes, den der christliche Missionar Paulus, ungefähr im Jahr 50 n. Chr., an eine christliche Gemeinde

in Thessalonich geschrieben hat. Paulus wollte die Christ:innen mit seinem Brief vor allem ermutigen. Und vielleicht wollte Paulus auch dazu ermutigen, manchmal wie dieser Fisch zu sein. Nach links und rechts schauen. Möglichkeiten erkennen. Mit etwas Mut eine Entscheidung treffen und die Anstrengung für eine Veränderung nicht scheuen.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ Was ist das Gute für den Fisch? Er springt wieder in ein Glas – aber in ein anderes. Er springt wieder in Wasser, aber (hoffentlich) in Wasser mit ausreichend neuem Sauerstoff. Der Fisch verändert etwas. Veränderung heißt oft: Ich lasse etwas zurück. Und gehe in etwas Ungewis-

ses. Das kann schwerfallen und regelrecht wehtun. Schon das Überprüfen kann schwierig sein. Daraus aber auch Konsequenzen ziehen? „Behaltet das Gute“ heißt auch: „Behaltet das Ungute nicht“.

Mir fällt so etwas schwer. Aber ich erlebe auch immer wieder, dass ich bei Gott Kraft finde, um mit Schwung aus einem alten Glas heraus in ein neues zu springen. Gott nimmt mir die Entscheidung nicht ab, aber er schenkt mir Mut, sie zu treffen. Er hilft mir, über mein Wasserglas hinauszudenken.

Wir können und dürfen mit Gott gemeinsam unser Leben immer wieder „überprüfen“. Nach links und rechts schauen. In welchem Umfeld könnte ich auch leben? Was könnte mein Leben durch eine Veränderung positiv beeinflussen?

Die aus meiner Sicht größte Herausforderung ist in all dem: Was ist „das Gute“, das ich behalten will (und soll)? Um diese Frage zu beantworten, muss ich mein aktuelles Glas und das Wasser, in dem ich schwimme, auf jeden Fall gut kennen. Mir muss bewusst sein, was ich zum Leben wirklich brauche. Ich z. B. würde nicht ohne meine Frau in ein neues Glas springen.

Das heißt also auch: Wer den Sprung ins Neue wagen möchte, der sollte das Alte/Bestehende gut kennen. Vielleicht könnte man das



auch „bewusstes Leben“ nennen? Ich bin mir bewusst, was ich zum Leben brauche. Mir ist bewusst, was mir guttut und was mir nicht guttut.

Ich erlebe immer wieder: Wir haben Gott in all dem an unserer Seite. Er ist mit uns im alten Glas, er springt mit uns und wartet auch schon im neuen Glas auf uns. Gott hilft uns, ehrlich zu prüfen. Bewusst zu leben. Entscheidungen zu treffen. Und immer wieder in neues, vor Sauerstoff sprudelndes Wasser hineinzuspringen.

Jonas Goebel

© Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2024 • www.agentur-rauhes-haus.de
de Jahreslosung 2025, Motiv: Fisch

Gottesdienste

in der Zionskirche

15. Dez. 2024	11:00	Gottesdienst	Pfr. Sacha Sommershof
22. Dez. 2024	11:00	Gottesdienst	Pfr. Sacha Sommershof
24. Dez. 2024	15:00	Familiengottesdienst	Diakon Titus Lensch
24. Dez. 2024	17:00	Christvesper	Pfr. Sacha Sommershof
24. Dez. 2024	22:30	Christnacht	Diakon Titus Lensch
25. Dez. 2024	11:00	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier	Pfr. Sacha Sommershof
29. Dez. 2024	11:00	Gottesdienst	Pfr. Sacha Sommershof
31. Dez. 2024	18:00	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier	Pfr. Sacha Sommershof
5. Jan. 2025	11:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Geert Franzenburg
12. Jan. 2025	11:00	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier	Pfr. Frank Beckmann
19. Jan. 2025	11:00	Gottesdienst	Pfr. Frank Winkelmeyer
26. Jan. 2025	15:00	Neujahrsempfang mit Andacht	Diakon Titus Lensch
2. Feb. 2025	11:00	Gottesdienst	Pfr.in Kerstin Schütz
9. Feb. 2025	11:00	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier	Pfr. Dr. Geert Franzenburg
16. Feb. 2025	11:00	Gottesdienst	Pfr. Christoph Nooke

Wir sind

zu erreichen

Evangelische Kirchengemeinde Handorf
Kirschgarten 28a, 48157 Münster

Diakon Titus Lensch

Tel: 0251- 51028350

Mobil: 0160 - 1751128

E-Mail: titus.lensch@ekvw.de

Pfarrer Dr. Geert Franzenburg

Tel: 0251 - 92 26 68 45

Gemeindebüro (Frau Ursula Wuntke)

Dienstag 14.00-17.00 Uhr und Donnerstag 8.30-12.30 Uhr

Tel: 0251 - 2704840

E-Mail: ms-kg-handorf@kk-ekvw.de

Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke

Telgenweg 10, 48157 Münster

Tel: 0251 - 325074

E-Mail: ms-kita-handorf@ev-kirchenkreis-muenster.de

Tagespflege der Diakonie am Kirschgarten

Tel: 0251 - 28039072

Telefonseelsorge Münster

Tel: 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222

Wichtige Informationen erhalten Sie durch die Abkündigungen in den Gottesdiensten oder auf unserer Webseite: zionskirche.com

Evangelische
Kirchengemeinde
Handorf



Zionskirche



Gemeindebüro
Gemeindehaus
Tagespflege Kirschgarten



Diakonie
Hannover

Kirschgarten **28a**

zionskirche.com